

134. Des Kranken Trost.

(Karl Gerol.)

Ich bin der Herr, dein Arzt. (2 Mos. 15, 26.)

Das Heilkraut, Freund, wonach du fragst,
es sei dir unverhohlen,
im Süden wie im Norden wächst
und ist nicht weit zu holen.
Zwar schmeckt es bitter mehr den süß,
doch hilft es dir und hilft gewiß:
Geduld ist es geheiß.

Auch kenn ich einen Labequell,
der lindert alle Schmerzen;
er fließt so sanft und quillt so hell,
ist Balsam franken Herzen.
Nimm alle Tag zwei Tropfen ein,
bald wird dir Armen besser sein,
er heißt: Das Wort des Lebens.

Auch weiß ich einen Wundermann
von großer Kunst und Gnaden,
den starken Arzt, der helfen kann
und heilen jeden Schaden.
Nur hilft er, wie und wann er will;
d'rum ruf ihn an und halt ihm still,
dem großen Arzt im Himmel.

Noch wüßt ich einen holden Freund
für deine trüben Stunden,
der's gut mit allen Kranken meint,
trug selber Schmerz und Wunden.
Häng an dein Bett sein rührend Bild,
er blickt so treu und winkt so mild
in seiner Dornenkrone.

Und auch den Ort, an dem du magst
genesen aller Wehen,
das Ruheland, um das du fragst,^o
ich hab' es jüngst gesehen;
nicht Thule, nicht Italia,
es liegt gleich vor dem Thore da:
Der Friedhof ist sein Name.